



## TRACHTEN AUF ABSTAND UND DIE REVOLUTION DER VEREINE?



Alles richtiggemacht? Oder? Dieser Frage können wir uns stellen, wenn wir am Ende des Trachtenjahres 2021 auf die aktuellen Inzidenzen blicken. Keine Tracht und ist sie noch so schön, konnte uns schützen vor einem Inzidenzen-Herbst, wie ihn die kühnsten Virologen in ihren trostlosen Prognosen nicht vorausgesagt haben. Als die glückliche Entscheidung fiel, unsere Jahreshauptversammlung im Hof des Schlosses Friedenstein im Freien abzuhalten, hat mancher gelächelt, viele freuten sich über das Wiedersehen und mancher Außenstehende rätselte, ob der bunten Vielfalt in Europas größter frühbarocker Schlossanlage. Es war eine kluge Entscheidung

die Jahreshauptversammlung zum ersten Male seit langer Zeit nicht im November abzuhalten, denn blicken wir auf die derzeitigen Inzidenzen, auf 2G oder 3G+Regeln, so wird uns klar, es hätte wieder ein Jahr ohne Jahreshauptversammlung und Wahl gegeben. Ja, im Gegensatz zu manchem anderen Landesverband haben wir ohne Zoom-Konferenz einen neuen Landesvorstand wählen können, der aus bewährten Gesichtern und mit Danilo Schulz und Robert Günther, auch aus zwei neuen jungen Gesichtern besteht. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, auch wenn ich weiß, dass schwierige Zeiten vor uns liegen, denn Eva geht nach 22 erfolgreichen

Jahren in den wohlverdienten Ruhestand, doch die Nachbesetzung ist bisher nicht erfolgt und wir sind mit der Thüringer Staatskanzlei in Kontakten, wie wir die ehrenamtliche Arbeit von 5.000 engagierten Menschen auch zukünftig professionell durch ein Projektmanagement stärken. Jetzt sind die Ideen aller gefragt!

Es war ein Glücksumstand, dass der Landesvorstand die Entscheidung traf, zum ersten Male in der Geschichte des Verbandes keinen Verein mit der Durchführung des Thüringer Landestrachtenfestes zu beauftragen, sondern die Bundesgartenschau in Erfurt für die THÜRIADE zu nutzen. Die große Leistungsparade der Heimat- und Trachtenpflege in Thüringen war ein gelungenes Experiment, musste aber hauptsächlich von Eva in der Geschäftsstelle abgewickelt werden. Das ist zukünftig kaum noch leistbar und bringt Einzelkämpfer an die Leistungsgrenzen.

Schön war es auf dem Petersberg, weil wir eine tolle Infrastruktur nutzen konnten, mit guten sozialen Bedingungen an den Bühnen, einem perfekt funktionierenden Park-, Einlass- und Hygienesystem. Selten hatten wir bisher so viel Spielraum auf einer Bühne, deren Programmpunkte von Monika gekonnt und charmant präsentiert worden sind. Dirk hat übrigens neben der Organisation der Veranstaltung gleichzeitig noch einen Jugendeinsatz durchgeführt, so dass auch er zum „Helden des Petersbergs“ geworden ist. Dank der guten Organisation von Eva in der Geschäftsstelle konnten eben auch kleine Schwierigkeiten, wie zum Beispiel die kurzfristige Absage von Gruppen wegen Krankheit, der Ärger mit Gruppen, die nicht als letzte auftreten wollten, überwunden werden, ohne, dass das zahlreich erschienene Publikum davon Wind bekam.

Es war gut, dass wir mitten in der Corona-Pandemie dieses Kulturfenster öffnen konnten, dafür gebührt auch dem Management der Bundesgartenschau unser herzliches Dankeschön, denn keiner, der nicht mal eine EUROPEADE organisierte, kann sich vorstellen, was es bedeutet zu planen und nicht zu wissen, ob man wirklich die Veranstaltung durchführen kann.

### Und die Moral von der Geschichte?

Wir werden noch das ganze Jahr 2022 mit der Pandemie kämpfen. Wir werden uns noch viele Jahre mit den Veränderungen





auseinandersetzen müssen, die bei den Menschen in der Zeit der Inzidenzen eingetreten sind und wir werden neue Formate finden müssen uns zu begegnen,

denn ein „zurück in die gute alte Zeit“, wo doch angeblich alles so schön war, wird es nicht geben. Die Menschen werden im schnelllebigen Zoom des Alltags noch

mehr wegwerfen, noch oberflächlicher sein, weniger überlegen, weil ihnen dazu die Zeit fehlt und dabei immer stärker auf Eigeninteressen und selbst erlebte Freizeit ohne Freunde achten. Das heißt, es kommt zur „Revolution des Vereinswesens“, das all unser bisheriges Denken, Fühlen und Handeln außer Kraft setzen wird. Auch gesetzliche Rahmenbedingungen werden sich ändern müssen, um nicht im Mainstream des Zeitgeschehens unterzugehen. Ich bin gespannt, wer sich dieser Aufgabe stellen wird.

Wie heißt es in einer alten Geschichte „Es begab sich aber zu der Zeit ...“ und die Frage, wann die gute Zeit gekommen ist, wird in den nächsten Jahren zu beantworten sein. Ich bin dabei und ihr hoffentlich auch.

Euer

*Knut Kreuch*  
Knut Kreuch

## „SAGT BEIM ABSCHIED EINFACH DANKE – EVA“

Seit der letzten Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus Günthersleben 2019 wissen es alle in der Thüringer Trachtenfamilie, unsere Geschäftsstelle ist seit zweiund-

zwanzig Jahren von Eva Kowalewski besetzt, die nun zum 31.12.2021 in den Ruhestand eintreten wird. Alle Gruppen im Thüringer Landestrachtenverband, aber auch die vielen Ministerien und Behörden kennen Eva, die immer am Telefon erreichbar, kompetent berät und unterstützt. Was ehrenamtlich hinter den Kulissen geleistet werden muss, aber wieviel tausend Dinge auch in der Geschäftsstelle zu erledigen sind, das weiß kaum ein Außenstehender. Es war sicherlich für die Arbeit des Landesverbandes ein Glücksfall, dass es gelungen ist dieses Projektmanagement mit Hilfe des Freistaates Thüringen aufzubauen. Sicher ist die Projektstelle aber auch Anerkennung für die wahnsinnig gute Arbeit die unsere Gruppen im Ehrenamt leisten. Ich habe immer betont, dass Ehrenamt nur so gut ist, wie es hauptamtlich begleitet werden kann. Das ist uns hervorragend gelungen in den letzten zweiundzwanzig Jahren.



Seit 1999 haben wir die Landestrachtenfeste in Ruhla, Deuna, Friedrichroda, Dachwig, Altenburg (zweimal), Brotterode, Neuhaus-Schierschnitz und Erfurt (zweimal) sowie die Kinder- und Jugendtrachtenfeste in Heiligenstadt (zweimal), Veilsdorf, Ingersleben, Wechmar, Apfelstädt, Mosbach, Lindenberg, Kaltenlengsfeld/Stepfershausen, Brotterode und Ruhla durchgeführt, sind auf den Deutschen Trachtenfesten gewesen, haben die großartige 50.

EUROPEADE 2013 in Gotha organisiert, es gab hunderte Weiterbildungsveranstaltungen der Akademie, Empfänge beim Bundespräsidenten und verschiedenen Ministerpräsidenten, die komplizierten Jahresabrechnungen der Fördermittel, das hinterher telefonieren bei den Gruppen wegen fehlender Unterlagen, die Neugewinnung und den Abschied von Gruppen – alles lief über die Geschäftsstelle, der die Revisoren immer eine einwandfreie Arbeit bestätigten, aber auch die Forderung erhoben, dass eine Arbeitskraft zu wenig ist. Seit 1993 hat Eva in Wechmar gearbeitet, seit 1999 die von Edda Fischer begonnene Arbeit der Landesgeschäftsstelle mit neuen Akzenten fortgesetzt. Wenn Eva jetzt in den Ruhestand eintritt, dann dankt ihr die Thüringer Trachtenfamilie, ganz besonders der Landesvorstand für ihr Engagement. Am meisten war sie in diesen Jahren jedoch für mich als Landesvorsitzender aktiv, musste meine ständigen Ideen, Termine, Verschiebungen und Neuerungen ertragen, auch oft meine Unerreichbarkeit, wegen meines eigenen großen Arbeitspensums.

Ich bin sicher, Eva wird uns weiter begleiten, denn wir sagen nicht Ade und nicht Lebewohl, sondern in Dankbarkeit und mit den besten Wünschen für Gesundheit, einfach Servus bis zum Wiedersehen.

Im Namen der ganzen Thüringer Trachtenfamilie und des Landesvorstandes:

*Knut Kreuch*  
Landesvorsitzender

*Monika Moritz, Jörg Möller & Marko Thieg*  
stellvertretende Landesvorsitzende

# JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES THÜRINGER LANDESTRACHTENVERBANDES E.V.



Nachdem die planmäßige Jahreshauptversammlung des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. im November 2020 aus pandemiebedingten Gründen abgesagt werden musste und damit auch keine Neuwahlen durchgeführt werden konnten, hat sich der Landesvorstand entschieden, in pandemiesicherer Atmosphäre die Jahrestagung 2021 vorzuziehen und abzuhalten. Landesvorsitzender Knut Kreuch begann um 11 Uhr am Samstag, den 24. Juli 2021 im Hof des Schlosses Friedenstein seine Rede mit den Worten „denn zwischen den unterschiedlichen Türmen der größten Kulturbaustelle Europas, mit der reichhaltigsten Textilsammlung Thüringens im wertvollsten Kleiderschrank Deutschlands, was kann es Schöneres geben, als hier zu tagen“.

Für die rund 130 Delegierten aus allen Landesteilen Thüringens war es das erste Treffen nach fast zwei Jahren und im Schlosshof des Schlosses Friedenstein Go-

tha, wo am Abend zuvor noch die Gäste der Thüringer Philharmonie Gotha-Eisenach lauschten, war es schon etwas besonderes vor der großen Bühne die Plätze einzunehmen. Die Sonne meinte es an diesem Tag besonders gut mit uns und einige haben lieber den schattischen Plätzen unter den Arkaden den Vorzug gegeben. Neben einem Kurzbericht zur Situation der Trachtenpflege in Thüringen, den Berichten der Jugend und organisatorischen Abläufen, wurde der Landesvorstand neu gewählt. Neu gewählt wurden zwei Beisitzer, Danilo Schulz vom Kultur- und Heimatverein Ponitz e.V. und Robert Günther von der Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode e.V.. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder und die neuen Beisitzer wurden einstimmig für die nächsten drei Jahre gewählt:

**Landesvorsitzender Knut Kreuch**  
**Stellvertretende Vorsitzende**  
 Monika Moritz

**Stellvertretender Vorsitzender**  
 Jörg Möller

**Stellvertretender Vorsitzender**  
 Marko Thieg

**Schatzmeisterin** Brigitte Hamelmann

**Landesjugendleiter** Dirk Koch

**Landesheimatpfleger** Detlef Fuhlrott

**Beisitzer** Danilo Schulz und

Robert Günther

Für herausragende Verdienste in der Volkskunde und Brauchtumpflege des Freistaates Thüringen wird die Thüringer Trachtenmedaille verliehen an:

**Altenburger Bauernhöfe e.V.:**

Berndt Apel

**Volkstanz- und Trachtengruppe**

**Brotterode e.V.:**

Jutta Fiedler

**Trachtengruppe Finsterbergen e.V.:**

Monika und Heiko Bader

**Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V.:**

Ingrid Hofmann

**Original Trachtengruppe „Dachsberg-gemeinde“ Ernstroda e.V.:**

Eleonore Bause, Edeltraud Jung

**Heimatverein Faulungen e.V.:**

Margareta und Thomas Mühr

**Eichsfelder Heimat- und Wanderverein**

**Hüpstedt e.V.:**

Irma Schmidt

In Anerkennung der Verdienste um das Brauchtum und die Heimattracht sowie seiner aktiven Gestaltung in der Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode e.V. erhält Frank Günther die Ehrennadel des Deutschen Trachtenverbandes e.V..

In Anerkennung der Verdienste um das Brauchtum und die Heimattracht sowie seiner aktiven Gestaltung in der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V. erhält Hans-Joachim Brenn die Ehrennadel des Deutschen Trachtenverbandes e.V..

Mit der Carl-Grübel-Medaille in Bronze ehrte der Deutsche Trachtenverband e.V.





Bettina Grübel vom Trachtenverein Tabarz e.V. für ihr Lebenswerk in der Heimat- und Trachtenpflege.

Mit der Thüringer Trachtentafel zum 25jährigen Vereinsjubiläum 2020/2021 wurden folgende Vereine geehrt:

Heimatverein Mosbach e.V.  
Dingelstädter Verein für Heimatpflege e.V.  
Heimatverein Friedrichswerth e.V.  
Heimatverein „Leinatal“ Bodenrode-Westhausen e.V.  
Heimatverein >walhrammes-winida< Wallrabs e.V.

Heimatverein Berlingerode e.V.  
Heimatverein Viernau e.V.  
Heimatverein „Winjereder Hernzen“ Wingerode e.V.

Zum 125jährigen Jubiläum wurde die Trachtengruppe Finsterbergen e.V. besonders geehrt.

Knut Kreuch bedankte sich für das Kommen zur Landesversammlung. Es war

schön, alle wieder zu sehen. Hier auf dem Hof des Schlosses Friedenstern war dazu ein guter Ort. Am Schloss wird noch 30 Jahre gebaut, da gibt es noch viele Möglichkeiten, sich hier zu sehen. Er hofft darauf, dass sich die Mitglieder am 11. September 2021 zur Thüriade auf der BUGA in Erfurt sehen können. Er freut sich darauf und wünschte allen eine gute Heimreise.

Fotos: Norbert Sander

## NACHHALTIGE EUROPEADE MIT UNGEWISSER ZUKUNFT



Foto: Wiedersehen unter dem Europeade-Baum, welcher von den Teilnehmern der Europeade gespendet wurde.  
v.l.n.r.: Uli Moll (Mitglied Deutsches Europeade-Komitee), Stephan Post (Mitglied Deutsches Europeade-Komitee und Internationales Europeade-Komitee), Jürgen Meier, Vaughan Grandin, Reinhard Wuttke, Marcel Andreß (Mitglied Deutsches Europeade-Komitee), Andreas Fella, Gerd Bernhardt und Roland Jahr.

Im Juli 2013 fand in Gotha die 50. Europeade statt, 5.000 Teilnehmer aus allen Regionen Europas belebten die Stadt fünf Tage lang. Es wurde auf den Märkten und Straßen der Innenstadt fast rund um die Uhr mit tausenden Teilnehmern und Besuchern getanzt, gesungen und gefeiert.

Einzelhandel, Hotels und Pensionen und die Gastronomie profitierten vom größten europäischen Folklorefestival damals enorm. Sogar das Bier wurde in Kneipen und an den vielen Bierwagen knapp, weil keiner sich vorab unter der Europeade etwas in dieser Dimension vorstellen konnte. Am zweiten Augustwochenende diesen Jahres besuchte wieder eine größere Gruppe damaliger Teilnehmer die Europeade-Stadt Gotha. Die acht Gäste kamen aus

Bayern, Hessen, NRW und London. Darunter auch ein Mitglied des internationalen Europeade-Komitees und zwei Mitglieder des Deutschen Europeade-Komitees. Das Treffen war der Gothaer Kultur gewidmet. Während einer Europeade findet man meist keine Zeit für Museumsbesuche und Stadtführungen, so wurde dies nachgeholt. Auch mehrere Gastronomische Einrichtungen wurden besucht und man kam mit anderen Gästen ins Gespräch. Viele davon konnten sich noch gut an die Europeade 2013 erinnern wünschten sich eine Wiederholung derer in Gotha.

In den letzten Jahren kehrten immer wieder Teilnehmer nach Gotha zurück, wovon mir viele bekannt sind, der Großteil aber unerkannt zurückkehrte. So zeigte sich auch bei diesem Treffen wieder die Nachhaltigkeit der Europeade für die örtliche Wirtschaft.

Die Zukunft der Europeade in Pandemiezeiten bleibt ungewiss. Die 57. Europeade, welche 2020 in Klaipeda stattfinden sollte wurde bereits zweimal verschoben, als Ersatz gab es zwei virtuell durchgeführte Europeaden. Ein neuer Termin für Klaipeda wurde für den 13.–17. Juli 2022 gefun-

den. Inwieweit die Pandemie bis dahin unter Kontrolle ist, ob es auf eine Teilnehmer-Impflicht oder Teilnehmer-Begrenzung hinausläuft steht heute noch nicht fest.

Für die Europeade 2023 ist weiterhin Gotha vorgesehen. Unter welchen Umständen diese stattfinden könnte kann derzeit aber leider noch keiner vorhersagen.

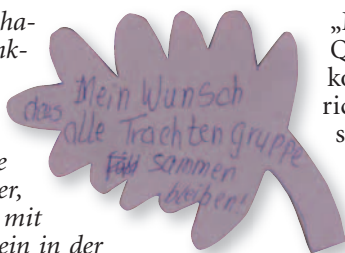
*Marcel Andreß  
Mitglied des Deutschen Europeade-Komitees*

## TRAUMZAUBERBÄUME Zukunftsarbeit der Thüringer Trachtenjugend in Mosbach

Träume und Wünsche haben derzeit Hochkonjunktur. Gerade für die Heranwachsenden gestaltet sich die Zeit schwierig. Brauchen doch sie gerade das Miteinander, das Kommunizieren mit Gleichaltrigen, das Dasein in der Gemeinschaft. So war es ein Höhepunkt, als sich das verlängerte Wochenende der Thüringer Trachtenjugend im schönen Mosbach bei Eisenach Anfang Juli entfalten konnte. Motto: Traumzauberbaum.

Fast 40 Teilnehmer aus ganz Thüringen waren gekommen, unter anderem aus der Gemeinde Nesse-Apfelstädt und aus Wechmar im Landkreis Gotha, aus der Landeshauptstadt Erfurt, aus Stepfershausen in der Rhön und aus Reurieth im Kreis Hildburghausen. Nicht zu vergessen die starke Truppe aus Brotterode im Landkreis Schmalkalden-Meiningen. Die Mosbacher selbst waren natürlich ebenfalls stark vertreten, hatten sie doch die Aktion angeregt und organisiert.

„Sehenswerte Bäume gibt es genug um das schöne Mosbach“, so Gerlinde Gürtler, die sich mit dem Team des Mosbacher Heimatvereins e.V. auf die Vorbereitungen zu den abwechslungsreichen Tagen einließ.



„Mit dem Gasthof Frische Quelle und unserer Silke konnten wir einen Ausrichtungsort finden, der sich als Glückstreffer erwies. Schließlich ist unsere tolle Triftberghalle seit dem großen Hochwasser Anfang Juni unbenutzbar gewor-

den“ In der Triftberghalle fanden 2006 und 2007 Ferienlager der Trachtenjugend statt, 2011 war sie unter anderem Austragungsort des Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfestes. „Einige Erinnerungen wurden bei den Betreuern schon wach, als wir bei der Wanderung zur Mosbacher Linde an der jetzt geschlossenen Halle vorbeiliefen“ führt Gerlinde Gürtler weiter aus. „Doch es galt, zu neuen Zielen zu gehen, schließlich standen Bäume im Mittelpunkt der Wochenendaktion, bei der Nachtwanderung waren die Triftbäume über Mosbach ein Ziel!“ Bei allen Wanderungen sammelten die Heranwachsenden Naturmaterialien, mit denen anschließend Handtücher bedruckt wurden.

Lara Oswald aus Mosbach und Julia Spörer aus Eisenach hatten sich als Jugendbetreuer vorbereitet und konnten alle mit einem Baumquiz fesseln. Keiner wollte aufhören. Egal, was für Programmpunkte geboten wurden, eines überwog sichtlich,



hörbar und überhaupt: die Freude, sich wiederzusehen und gemeinsam etwas zu unternehmen. Die sozialen Kontakte, Treffen und Begegnungen fehlen.

Die Träume und Wünsche, die alle haben, wurden dann auf Blättern an den selbstgefertigten Traumzauberbäumen angebracht. Vielleicht bildet der Regenbogen an einem der gemalten Bäume die Brücke zu neuen Aktionen und zu einer neuen Arbeitsphase. Das meinte jedenfalls Leonhardt und alle konnten ihm zustimmen.

„Corona soll endlich vorbei sein!“ „Ein Horrorcamp wäre mal schön!“ „Ich wünsche mir Frieden in der Welt, Gesundheit für alle!“. So lauteten einige der über 100 Wünsche auf den Baumblättern. Neben den vielen Wünschen lässt vor allem ein Wunschblatt aufhorchen. „Dass alle Trachtengruppen zusammenbleiben!“ Vor dem Hintergrund der Einschränkungen wirklich ein grundsätzlicher Wunsch. Was wird aus unseren gemeinschaftlichen Aktivitäten, aus unserem Engagement? Wird Vereinsarbeit überleben können?

Wie wird es weiter gehen? Die Thüringer Trachtenjugend hofft, weiter arbeiten zu können. Der Aufbau der Landestanzgruppe der Thüringer Trachtenjugend wurde begonnen, Jürgen Schiecke aus Brotterode hatte sich vorbereitet und konnte die Tänzerinnen und Tänzer gekonnt mitziehen. Nun freuen sich die jungen Trachtler darauf, gemeinsam zum 11. September 2021 auf der Thüriade in Erfurt gemeinsam tanzen zu dürfen. Drücken wir die Daumen! Wir kommen gerne zum Thüringer Landestrachtenfest auf die Bundesgartenschau.



*Text und Fotos: Dirk Koch, Landesjugendleiter der Thüringer Trachtenjugend*

# EIN WOCHENENDE UNTER THÜRINGISCHEN TRACHTENFRAUEN

## In Kürze vorweg: es war das Gegenteil von langweilig.

Der Thüringer Landestrachtenverband hatte seine Mitglieder aufgerufen, eine gestickte Blüte zu schicken, daraus sollte ein Wandbehang hergestellt werden.

Als ich von dem Auftrag hörte, beschloss ich nicht mit Hilfe von Google mir ein Bild von der Thüringer Tracht zu machen, ich dachte, ich würde den verwendeten Blumenschmuck in den eingesandten Blüten erkennen. Ich kann von mir behaupten, dass ich eine Fachkraft von selbstgemachten Blüten bin, denn vor 19 Jahren gingen über 10.000 Blüten durch meine Hände: der Fachverband Textilunterricht bat um eine Idee für eine Öffentlichkeitsarbeit, sie wollten dafür werben Textilunterricht weiterhin in den Schulen zu unterrichten und baten um eine selbstgemachte, textile Blüte. Eindrucksvoll ist das Ergebnis: über 10.000 Menschen aus 14 Nationen haben sich an der Aktion beteiligt, der Teppich ist 13 m lang geworden.

Dies erzählte ich den Frauen, als ich mich ihnen vorstellte. Wir trafen uns in Wutha in der Hörselberghalle „Was erzählen mir die eingesandten Stickereien? Wohl sind sie alle selbstgemacht, doch sie wurden nicht alle für dieses Projekt hergestellt, manche von ihnen sind – wie soll ich mich ausdrücken? – antik; diese Stücke wurden aufbewahrt und diesem Projekt geschenkt. Begegnen wir ihnen mit Wertschätzung. Ein neuer Begriff dafür lautet: upcycling. Gemeinsam etwas tolles daraus machen. Bevor wir die Blüten ordnen bitte ich darum, dass sich jede erst einmal vorstellt.“ Zu meiner Überraschung stellten sich die Damen nicht nur mit ihrem Namen, sondern auch mit ihrem Dorf vor, denn das sollte

ich im Laufe des Wochenendes lernen, unterschied sich die Tracht von Dorf zu Dorf. Manche hatten ein Foto dabei (aufgeklebt auf Pappe, mit handschriftlichen Notizen.) Wenige zückten ihr Handy und zeigten mir ihre mit schwarzen Federn geschmückte Hauben. Oder sie beschrieben mir Schnitt und Material. (Vier Meter für den Rock! Gleichmäßig in Falten gelegt, mit Hilfe von einem karierten Stoff, den man auf der Rückseite aufnähte, für den gleichen Abstand der Falten. Aber nur hinten, vorn war der Rock immer glatt!) Zur Verdeutlichung sprangen sie auf und zeigten mir, wie der weite Rock beim Tanzen flog.

Ich versuchte mir Namen und die richtige Aussprache von Mosbach ein zu prägen.

Wir stellten acht weitere Tische auf und bedeckten die Tafel mit einem grünen Tuch. Ein Spiel begann: aus den gesammelten Blüten Paare herausfinden, ein großes gesticktes Memory. Wir brachten die Zwillinge zur grünen Tafel, sie bildeten das Grundgerüst. Dazwischen füllten sich die Beete mit vertrauten Blüten: Sonnenblumen, Rosen, Glockenblumen usw. Gemeinsam entschied sich die Gruppe dafür jeder einzelnen Blume einen grünen Rahmen zu geben. Mit unsichtbaren Stichen wurden die Blüten aufgenäht.

Plötzlich ging die Tür auf und zwei Frauen flogen in den Raum, mit duftendem Gepäck. „Wir sind die Backfrauen und wir unterstützen euch! Wir können nicht nähen, aber backen!“ In Windeseile bauten sie ein Kuchenbuffett auf, mit Teller, Tassen und frisch gebackenen Kuchen „Vorsicht noch warm!“ Welch eine köstliche Unterbrechung!

Anschließend setzten wir uns wieder um die riesige Tafel und nähten gemeinsam weiter. Manchmal wurde es richtig laut! So aufgeregt und freudig waren alle. Sich endlich wieder einmal treffen und erzählen. Sie berichteten mir von ihren Aktionen. Von Umzügen und Aufritten. „Und in Erfurt habe ich mir auf dem Marktplatz die Absätze weggetanzt.“ Wer kann das schon von sich behaupten! Und in Rom. „... ja, vorm Petersdom auf dem großen Platz, da sind die Leute zu uns gekommen und haben uns fotografiert in unserer Thüringischen Tracht, doch als wir am nächsten Tag so zu sagen „in Zivil“ gingen, hat uns niemand angesehen.“ Und beim Trachtenumzug in ... es gab viel zu erzählen. Viel Lachen und eine große Freude ging von den Frauen aus, aber auch Kummer.

In Mosbach – beim Lesen gibt es keine Schwierigkeiten mit der Aussprache – „da ist beim letzten Hochwasser ...“ deutlich sind mir aktuelle Katastrophenbilder vor Augen „... ist das Dorfgemeinschaftshaus abgesoffen und hat das ganze Parkett angehoben. Wir haben keinen Raum mehr.“

Aber da müsste doch etwas zu finden sein! Sie erzählen mir wie sie sich einmal in der Woche zum Handarbeiten getroffen hatten. Über Jahrzehnte! Sie haben gegenseitig gelernt und gelehrt. Alte Trachten aufzutrennen und daraus die Schnitte für ihre Tracht abzunehmen. Sie haben gestrickt – nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere „... und für die Waden, ja, da hatte ich 150 Maschen auf der Nadel (Kennenrinnen werden nun seufzen.) Sie haben gehäkelt „... die kleinen Täschen waren gut beim Umzug und für die Enkel und deren Handy“. Sie haben gestickt. Sticken geübt, Muster ausgetauscht. Sie haben sich weitergebildet, sind geschickter geworden. Von diesem Werdegang legt der Blütenwandbehang Zeugnis ab. Sie haben sich nicht nur auf ihren Trachtenausflügen begleitet, sondern Anteil genommen an ihrem Alltag, ihrem Leben. „Gepflegt hab' ich meinen Mann 12 Jahre lang“. Sie haben sich gegenseitig unterstützt, wahrgenommen, wertgeschätzt. Sie teilen gemeinsame Erfahrungen.

Ich konnte es hören an ihrem lebhaften Erzählen, ihrem Lachen, sie waren kurz davor zu singen.

Ich verglich es mit meinen Erfahrungen in Berlin, hier habe ich bemerkt, wie Einsamkeit in unserer Gesellschaft schon sichtbar ist. Umso mehr hat mich der Zusammenhalt bei den Thüringischen Frauen imponiert und glücklich gemacht.

Anfangs wollten nur noch zwei Damen auch am Sonntag kommen, die meisten hatten fürs Wochenende andere Termine eingeplant, doch auch am Sonntag saßen wieder ein Dutzend Frauen um den Näh-



tisch, den wir im Laufe des Sonntags immer mehr verkleinerten, um auch in der Mitte des großen Tuches die Blüten fest zu nähen.

Auf dem anderen Tisch war erneut ein Buf fett für mich aufgebaut. Nicht für den Magen, sondern fürs Auge. Auf dem Tisch lagen Thüringische Trachtenteile. Ein Hochgenuss fürs Auge. Ich bewunderte die Hauben „...die Stickerei habe ich selbst entworfen und gestickt!“, die harmonische Farbzusammenstellung beim Schürzenschmuck. „... und hier mit ganz kleinen Perlen!“

Ich lernte Binseneier kennen. (Wie viele werden nun bei Google nachschauen? Zu meiner Freude kann ich sagen: sie werden fündig werden). Eine Frau zeigte mir Musterbücher (Verlag für die Frau) und selbst gestickte Hosenträger. Eine andere packte ihre Pretiosen aus: antike Hauben, mit schwarzen Schleifen aus Seidensatin. Fadenscheinige Seidentücher. Zerbrechlich und lose, aber noch sehr geliebt. Eine Kette aus Knochenperlen. „Die bekam die Braut. Je nachdem wie wohlhabend sie war, wurde an die Kette Goldtaler und ähnliches angehängt. Wenn sich die Frau scheiden ließ, durfte sie diese Kette mitnehmen.“ Nach einer längeren Pause fügte sie noch hinzu: „Sie durfte die Kette mitnehmen, sonst nix. Egal, was ihr vorher gehörte und ob sie schuldlos geschieden wurde.“ Mit

einem hohlen Klappern fiel die Kette in die Spanschachtel zurück. Mir fiel sogleich eine aktuelle Dokumentation von einem Berliner Pfandleihhaus ein, wo Frauen ihren Brautschmuck veräußerten.

Ein weiteres Trachtendetail erregte meine Aufmerksamkeit: auf einem gewölbten Haubendeckel „wir sagen: Haubenspiegel“ waren Goldfäden gestickt. Aus den flachgeklopften Goldfäden „wir sagen: Goldlahn“ wurde eine flache, glänzende Fläche gebildet, das Muster zeigte sich durch den verwendeten gedrehten Goldfaden (wir sagen: Cordonettdraht“). Noch nie hatte ich einen goldenen Damast gesehen.

Da jedes Dorf ihre eigene Haubenmode gefunden hatte, sollte es möglich sein die Haube richtig zu ordnen. Ich war sehr gerührt von der lebendigen, textilen Geschichtsschreibung. Es wird möglich sein heraus zu finden, woher der Großvater diese Haube hatte und in der Lade seiner Enkelin vererbte.

Wieder flog die Tür mit freudigem Lachen auf, diesmal überraschten uns die Backfrauen „will Jemand noch Kuchen?“ mit selbstgemachtem Käse und Rezeptbüchern.

Eine Sektflasche ploppte. Alle Blüten waren festgenäht!

Welch ein schöner Hintergrund auf der BUGA, wenn alle Thüringischen Trachtenfrauen in ihren feierlichen schwarzen Rö-

cken, ihren strahlenden weißen Blusen und ihren roten Rosentüchern (Schneewittchenfarben) auf der Bühne stehen.

Und vielleicht bemerkt so manch eine junge Frau neidisch, wie stolz und freudig die Damen sich zeigen und vielleicht kommt ihr in den Sinn auch ..., aber wie soll sie sich mit den Frauen treffen können, wenn diese keinen Raum haben?

In Berlin nennt man es „niederschwelliges Angebot“, Schnupperkurse, einfach mal unverbindlich vorbeikommen, auf einen Kaffee und dabei den anderen über die Schulter schauen, wenn sie stricken, häkeln oder spinnen. Reden, zuhören, sich austauschen. Bereichern. „Wer im Haus einen alten Menschen hat, hat einen Schatz.“ Ich habe in Wutha wahre Schätzchen kennengelernt.

Ich wünsche den Frauen die Aufmerksamkeit und die Wertschätzung, die sie verdienen und möchte mich bei ihnen für das aufregende und lehrreiche Wochenende bedanken. Und eine große Bitte anfügen: bitte dokumentieren sie ihre Arbeit. Schreiben sie die Geschichten auf oder erzählen sie die Geschichten bei youtube, ich werde nicht ihre einzige Followerin sein.

Mit freundlichen Grüßen: Ursel Arndt, Berlin

Foto: Silvia Bischoff, Vorsitzende Heimat- und Trachtenverein Sonneborn e.V.

## BLÜTENTEPPICH FÜR DIE BUGA ERFURT 2021 Blüten für die Thüriade auf dem Petersberg

An beiden Tagen des letzten Juli-Wochenendes haben viele fleißige Hände von Trachtenfrauen aus Mosbach, Mihla, Goldbach sowie den Rhönorten Kaltenlengsfeld und Kaltennordheim in der Hörselberg-Halle in Wutha-Farnroda am Blütenteppich für die BUGA gearbeitet. Schon etwa



Die flinken Hände der Trachtenfrauen nähen die gestickten Blüten auf ein ca. 2x4 m großes Tuch.

ein Jahr zuvor hatte der Thüringer Landestrachtenverband mit Sitz in Wechmar seine Mitglieder aufgerufen: Stickt Blüten von Euren Trachten für die BUGA in Erfurt in einer Größe eines A5-Blattes auf ein gesäumtes Stück Stoff.

Nun galt es die rund 250 eingegangenen Trachten-Blütenmotive in verschiedenen Größen auf ein Stoffband aufzunähen. Eigens dafür hatte der Trachtenverband die Textilkünstlerin Ursel



Die Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins aus Kaltennordheim Karola Schmidt hatte ihre „Schatztruhe“ mitgebracht. Darunter auch ein ganz besonderes Stück, eine etwa 100 Jahre alte Trachtenhaube mit goldgestickten Blüten.

Arndt aus Berlin eingeladen, um gemeinsam mit den Frauen den Blütenteppich zu gestalten. Einige Teilnehmerinnen hatten Haube, Schürze oder Tuch ihrer Tracht mitgebracht, um die Blütenmotive zu deuten.

Die langjährige Trachtenfreundin Gerlinde Gürtler und ihre Tochter Ines Quednau vom Heimat- und Trachtenverein Mosbach hatten die Organisation dieses Arbeitseinsatzes für den Thüringer Trachtenverband in ihrer Heimatregion übernommen. Damit das Nä-

hen, Bügeln und Sticken auch Freude und Spaß machte, versüßten die Schönauer Backfrauen den Samstagmittag mit leckeren Kuchen und Kaffee.

Bis Sonntagmittag hatte der einzigartige Blütenteppich der Trachtenfreunde schon ein wunderschönes Bild abgegeben, aber noch sind nicht alle Näharbeiten geschafft. Das Gesamtwerk wurde am 11. September zur Thüriade des Thüringer Landes-trachtenverbandes unter Vorsitz von Knut Kreuch aus Wechmar auf der BUGA in Erfurt präsentiert.



Text und Fotos: Christina Reißig

# Impressionen von der Thüriade



Fotos: Uwe-Jens Igel







# TANZ, THÜRIADE UND THÜRINGER BURGEN

## Septemberwochenende der Thüringer Trachtenjugend erfolgreich absolviert

Tanz, THÜRIADE und Thüringer Burgen – waren die 3T-Schwerpunkte der Veranstaltung im September, die lange mit Bangen und Zittern vorbereitet wurde, schließlich doch stattfinden konnte und einmalig in Erinnerung bleibt. Nicht nur wegen des strahlenden Spätsommerwetters. Über 40 Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Gotha, der Landeshauptstadt Erfurt, dem Wartburgkreis, dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen und dem Landkreis Hildburghausen trafen sich.

Für die Akteure des Landestrachtenverbandes war es nicht immer leicht, eine Sache zu organisieren, über die im Vorfeld dauernde Ungewissheit herrschte. Man geht das nicht mit dem Enthusiasmus an, den man von dereinst kennt. Man erlebt Höhen und Tiefen und muss hoffen. Bangen, Zittern, Fragen nach dem Sinn. Der richtige Schwung zur Unternehmung kam deshalb erst in der Endphase ab Ende August, als es schien: Alles darf sein. Die Vorbereitungen zur THÜRIADE auf der BUGA, dem 13. Thüringer Landestrachtenfest und dem 12. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest und dem damit verbundenen verlängerten Wochenende der Trachtenjugend waren mühsam, unsicher und aufwendig.

Für die Thüringer Trachtenjugend mit Sitz im Bach-Stammort Wechmar gab es zur THÜRIADE auf dem Petersberg eine Premiere. Jürgen Schiecke aus Brotterode hatte gemeinsame Tänze einstudiert, die nun zum ersten Male auf die Bühne kamen. Der Applaus bewies, dass al-



les gut ankam. Es wird weiter gearbeitet. Für alle Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen waren die Stunden auf dem Petersberg der Höhepunkt des Jahres. Viele sind seit März 2020 nicht mehr aufgetreten. Da waren selbst die Zeitverzögerungen von über einer Stunde am Schluss das kleinere Übel. Man sah sich, konnte in Person miteinander reden. Das wollten auch Freunde aus anderen Trachtenverbänden, so war der Mitteldeutsche Trachtenverband e.V. (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin) nach Erfurt gereist und brachte ein halbtägiges Programm auf die Bühne. Gleich dreifach gab es Altenburger Ziegenkäse von Gruppen aus dem Altenburger Land, wo 2018 das letzte Landestrachtenfest ausgetragen worden war. Die Textilkünstlerin Ursel Arndt aus Berlin

präsentierte den Blütenteppich Thüringen, zu dem seit Januar weit über 200 Stickereien von Trachtenblumenmotiven eigesendet worden waren. Im Sommer hatten unter ihrer Anleitung Thüringer Trachtenfrauen das Glanzstück zusammengesetzt. Die Trachtengruppe des Heimatvereins Mosbach zeigte ihre Blumenzuchterfolge. Die Thüringer Trachtenjugend hatte im April Erfurter Sonnen- und Ringel-

blumensamen an die Vereine geschickt. Viele hatten sie erfolgreich aufgezogen und zur BUGA mitgebracht.

Für die Thüringer Trachtenjugend war nicht nur die THÜRIADE der Höhepunkt, denn man traf sich zu einem verlängerten Wochenende in der Jugendherberge Erfurt. Eine Exkursion zu unbekanntem Thüringer Burgen nordöstlich von Erfurt, hier wurde der nächste Kalender der Thüringer Trachtenjugend vorbereitet. Ritterhelme, Eisenhütte und Kettenhemden kamen zum Einsatz, die Burgfräuleins aus Bad Tabarz waren einfach eine Augenweide. Egal, ob vor der Wasserburg Markvippach, in Bachstedt oder am Schloßgraben in Schloßvippach. Dort durften sich die Jungs ihre Massen von Eisen anlegen: Übrigens frisch geölt, was daheim dann manche Mutti zu ausgiebigen Waschkaktionen zwang. Danke für die Mühe: Es war für die Sache!

*Text und Bilder: Dirk Koch*

*Landesjugendleiter der Thüringer Trachtenjugend im Thüringer Landestrachtenverband e.V.  
Hohenkirchenstraße 13  
OT Wechmar  
99869 Drei Gleichen*

*Tel. 01 74 / 7 41 06 45  
www.thueringer-trachtenjugend.de*



## BAHNHOFSFEST IN BAD SALZUNGEN

Auf Einladung des Museumsverein Bad Salzungen hat Monika Lessing aus Merkers mit einigen Bekannten in ihrer Tracht aus der Region am Bahnhofsfest in Bad Salzungen teilgenommen.

Der Bad Salzunger Bahnhof wurde in den oberen Etagen umgebaut in ein Mehrgenerationenhaus.

Zur Einweihung wurde ein Bahnhofsfest mit Musik, Dampflok und Taufe eines Triebwagens der Südthüringenbahn auf den Namen „Bad Salzungen“ veranstaltet. Mitwirkende waren der Museumsverein Bad Salzungen in historischen Kostümen

um 1900 und Miss Germany aus Tiefenort. Auch Monika Lessing nahm mit ihrer Trachtengruppe in den Trachten der an der Werrabahn liegenden Gemeinden an der Veranstaltung teil. Sie präsentierten Trachten aus Merkers, Dorndorf, Kieselbach, Tiefenort und eine Kindertracht.

Die Trachtengruppe flanierte auf dem Festplatz, erklärte dem Publikum ihre Trachten und beantwortete die zahlreichen Fragen dazu.

*Text und Fotos: Hans und Monika Lessing, Merkers*



## AUS UNSEREM VEREINSLEBEN



Am Samstag, dem 09.10.2021, startete bei uns in Bad Tabarz auf dem Gelände des Kurparks „Winkelhof“ die Veranstaltung des Kneipp Verbandes Thüringen, anlässlich des 200. Geburtstages des Pfarrer Kneipp. Wie aus der Zeitung zu entnehmen war, fanden viele Abordnungen von Schulen, anderen Vereinen sowie bekannten Persönlichkeiten, darunter Ministerpräsident Bodo Ramelow, den Weg zum Fest. Wir waren auch dabei und gestalteten nach dem Ökumenischen Gottesdienst unseren Beitrag zum Fest. **Bewegung** war bei den vielen Tänzen sowieso angesagt,

unser Buckelapotheker sorgte für Informationen zu **Kräutern** und Tinkturen. Das Tretbecken stand gleich vor der Bühne, so dass auch für **Wasser** gesorgt war. Die Freude der Aktiven auf der Bühne, wo Jung und Alt gemeinsam agierten, war uns anzusehen und trug zur **inneren Balance** bei. Nur der **Genuss** kam etwas zu kurz, denn gleich nach unserem Auftritt und dem Abschiedssignal der Alpbörner aus Schwarzhäusern wurden alle Stände abgebaut. So war dieser Tag auch für uns ganz auf die 5 Säulen der „Kneippischen Lehre“ ausgerichtet.

*Trachtenverein Tabarz*



## DUDELSACKKURS EINMAL ANDERS

Nach echt langer Zeit war es endlich wieder soweit, unser heiß ersehnter Dudelsackkurs im Wechmarer Studnitzhaus stand an. Dazu wollten wir aus verschiedenen Orten zusammenkommen, nicht nur aus Wechmar. Wir wollten auch aus dem Gothaer Umland anreisen, sowie aus dem Harz und dem hessischem Land.

Wir Wechmarer Mühlenpfeiffer freuten uns daher riesig auf Freitag, den 5. November 2021 und das bevorstehende Wochenende.

Nach wichtigen Vorbereitungen wie zum Beispiel: „Was wollen wir in unserem Kurs alles durchgehen, welche Musikstücke auswählen und wie unser bisheriges Können verbessern? Oder wie kann ein solches Seminar unter Coronabedingungen ablaufen?“, konnte es losgehen. Auch das Gesundheitsamt gab grünes Licht. Doch dann kam die schlechte Nachricht, unseren Seminarleiter Friedhelm Capelle aus Rottenburg hatte die Grippe voll erwischt.



Was nun? Sollten wir das Seminar absagen? Gab es vielleicht eine andere Lösung, unseren Kurs doch stattfinden zu lassen. Romeo Kreuch, unermüdlicher Leiter unserer Musikgruppe, machte sich mit Mühe und großem Arbeitsaufwand daran, den Kurs selber durchzuführen und stattfinden zu lassen. Denn aufgeben kam für keinen von uns in Frage. Somit begannen wir am Freitag Nachmittag all unsere Instrumente auszupacken und die vorbereiteten Notenblätter aufzustellen.

Und los ging es. Zuerst spielten wir die Stücke der von uns allen gewünschten Musikliste bestmöglich durch. Es zeigte sich, es gab einiges zu tun. Also teilten wir uns in zwei Gruppen auf für intensiveres Üben und um die Lieder besser zu verinnerlichen. Es war gut, dass wir uns dabei gegenseitig helfen konnten. Die Percussionsunterstützung half, ein besseres Taktgefühl zu finden und erste Gedanken zum Arrangieren der Stücke zu finden.



Bei der Stückauswahl waren wir alle beteiligt und aus jeder Rubrik war etwas dabei. Angefangen von Mittelalter über Folk Musik, Klassik und auch Volkslieder sowie Stücke der Neuzeit. Außerdem hatten wir uns vorgenommen, unsere Stimmbänder auszuprobieren. Im Handumdrehen war der Nachmittag und Abend vorüber.

Samstagmorgen fanden wir uns im Rokokosaal wieder ein und mit gezückten Instrumenten warteten wir auf den Start. Das waren nicht nur die verschiedenen Dudelsäcke, sondern auch Harfe, Gitarre, große und kleine Flöten und unterschiedlichste Percussionsinstrumente.

Mit Romeos Hilfe und Geduld machten wir uns ans Üben und Arrangieren. Der Spaß kam bei allem definitiv nicht zu kurz. In den Pausen wurde neben Kaffee und Kuchen auch ausführlich geschwätzt. All dies hat unser Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Nach unserem intensiven Probenstag genossen wir den Abend bei guter Gastronomie.

Zur Freude der Wirtsleute packten wir ein paar unserer Instrumente aus und ließen so den Tag ausklingen.

Am Sonntag übten wir in kleinerer Besetzung noch einmal an unserem Taktgefühl und in Einzeleinheiten ließen wir uns von Romeo wertvolle Tipps und Kniffe für die Handhabung unserer Instrumente zeigen.

Am Ende räumten wir gemeinsam die von uns benutzten Räume auf.

Wir Mühlenpfeiffer sagen noch einmal herzlich Danke für diesen tollen Dudelsackkurs, an Romeo als Leiter und für die Möglichkeit, im Studnitzhaus unter den aktuellen Bedingungen überhaupt proben zu können.

Und Danke an alle, die an der Vorbereitung beteiligt waren.

*Wechmarer Mühlenpfeiffer*

## DIE THÜRINGER TRACHTENLINDE

Was verbindet uns mit einem Baum, ist es Wirklichkeit oder nur ein Traum? Bäume faszinierten die Menschen schon seit alters her und man lebte viele Jahrhunderte ganz bewusst im Einklang mit der Natur. Diese Tradition pflegt man im Biosphärenreservat Rhön bis heute. Bereits zum 9. Kinder- und Jugendtrachtenfest in Kaltenlengsfeld pflanzte man gemeinsam eine junge Trachtenlinde. Seit nunmehr 6 Jahren wächst und gedeiht die Sommerlinde prächtig in die Höhe und hält den langen Hitze- und Frostperioden stand. Viele Wanderer im Land der offenen Fernen hielten dort schon eine erholsame Rast und schöpften neue Kraft. Nach Besserung der Coronapandemie, trafen sich zum ersten Male im Frühsommer 2021 unsere Trachtenkinder wieder unter diesem besonderen Linden-

baum. Das große Bedürfnis zum gemeinsamen Tanzen war schon lange spürbar und viele neue Kinder bezugeten ihr Interesse am Dabeisein. An diesem Nachmittag versprühten 20 Kinder so viel Lebenslust, gerade so, als wollten sie sich mit der Linde unterhalten, um einfach nur Danke zu sagen: „Wir sind gesund geblieben und können wieder unsere Freunde treffen“. Unter der Thüringer Trachtenlinde steht ein Erinnerungsschild zur Anpflanzung im Juni 2015 u.a. mit einer Widmung unseres Landesvorsitzenden Knut Kreuch: „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde, dieses alte Volkslied erinnert die Generationen daran, stets im Einklang mit der Natur und im Frieden unter den Menschen zu leben“. Diesen Satz sollten wir uns immer wieder zuerst selbst sagen und solidarisch weiter-

tragen. Das grüne Blätterdach der Linde zeigt uns dazu tausende Herzen.

Unvergesslich möchten wir uns hiermit auch ganz herzlich bei Eva Kowalewski für ihre unermüdliche und vielfach über ihre Kraft und Zeit hinausgehende Arbeit in der Heimatpflege bedanken. Sie hat so viele Jahre die Verbandsarbeit mit dem Vorstand zusammengehalten, besondere Ideen zu finanzierbaren Projekten wachsen lassen, ein immer offenes Ohr für Probleme in der Vereinsarbeit, interessante Seminare, Ausstellungen, Versammlungen, unvergessliche Trachtenfeste und Brauchtumsveranstaltungen mitorganisiert, Kontakte geknüpft und herzlich gepflegt, die Zusammenarbeit mit der Trachtenjugend gewährleistet, Einladungen, Erinnerungsalben oder Geburtstagskarten



gestaltet, an Berichten zur Trachtenzeitung mitgearbeitet, Fördermittelanträge gestellt und abgerechnet, usw. usw.

Wir wünschen Ihr einen wohlverdienten Ruhestand im Kreise Ihrer Familie mit viel Gesundheit und Freude an neuen Entdeckungen in der Heimat.

Zum 30 jährigen Bestehen des Biosphärenreservates Rhön im Sommer 2021 wurde ein Fotowettbewerb zum Thema „Mensch und Natur im Einklang“ ausgeschrieben. Kurz entschlossen reichten wir einige unserer neuen Schnappschüsse ein. Zur großen Überraschung schafften wir es von den über 300 eingesandten Fotos mit einem Bild in die Endrunde der 20 auserwählten Motive, welche für eine Wanderausstellung durch die Rhön vorgesehen sind. Ebenso so große Freude bereitete uns die weitere Auswahl für den Jubiläumskalender, gestiftet von der Sparkasse Bad Neustadt in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Rhön.

Verbundenheit zur Tracht, ist das was uns natürlich macht.

Frank Hößel, Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld e. V.

## DAS VASCHDEHE, WER WELL!

Eugen, ein Rentner in den Siebzigern, wohnt mit seiner Trude in einem Dorf bei Arnstadt. Er hat mit der heutigen Zeit so seine Probleme und braucht mitunter Aufklärung. Dabei hilft ihm oft Josel, sein Nachbar.

„He Josl! Dass me dech ma weddr zu Gesichde grechd“, ruft er über die Straße. „Scheene, dass de ma hier vabeigelaatschd kimmsd. Komme ma riewar.“

Josl kommt: „Morschn! Mir han uns jo ewich nech gesehn.“

„Wo en au! Keene Kneibe mehr offn. Keene Belustschong mehr in Dorfe. Nüschn mi los. Sei darn wenechdms alle noch gesund?“

„No!“ Josel nickt: „Elsn gihd's gud. Un von dn annern in dr Famielche had's au noch keen erwischd. Un bi eich?“

„Alle noch offn Been.“ Eugen macht die Gartentür auf: „Komme ma med in Schubbn, ech well dr ma was zeiche. Dadabi könn me glei ä Beerchn dringe. Hier an Zaun derf me jo nech mi, wechn Corona. Un ä besschn schwatze könn me au. Ech well dech nämlech ma was frache. Was de dadavon haldn dust.“

„Was hasde en?“

„Hier, nehm erschd äma.“ Eugen gibt Josel ein Bier. Dann erzählt er: „Drude hat ne Osdarkarde von ihrn aldn Betrieb gegrechd. Machn die emmr, ze Osdarn un ze Weihnachdn. Awar die is erschnndwie komisch. Drude had se ma vorgelesn un dadabi wie variggd geschdodard.“

„Was had se?“, fragt Josel verwundert.

„Ech han ä riebschn Schreck gegrechd un gedachd, is was Schlemmes med dr bassierd. Wie ä leichder Schlachanfall odar so. Dass se dadanach gehe moss.“

„No saache ma!“

„Awar nachn had se ma de Karde gezeichd. Die kannsde nech lese. Gugge ma droff.“ Eugen hält Josel die Karte hin.

Josel liest: „Liebe ehemalige Mitarbeiter\*innen ...“ Und lacht: „Wechn dn Schdernchn?“

„No! Drude wiss nech, wie se das ausschbreche soll. Gihd jo noch so weidr off dr Karde.“

„Med äner Bause“, klärt Josel Eugen auf: „Mossde ma de Lufd anhalde.“

„So ä Quatsch!“ empört sich Eugen.

„Das missn se so schreibe heidzedaahe, wenn se kee Ärschar hawe wolln, Wechn dr Gleichberechtshong. Weil's jo noch annere gibd. Die missn au erwähnd wäre. – Geschlechtsneutrale Formulierung – nenn se das“, weiß Josel.

„Was for ä Deng?“

Josel grinst: „Zähl'n se awar alle off, bassd's off keene Karde. Horche ma droff: Liebe ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und andere ehemalige Arbeitende unserer Firma ...“

„Jetze her awar off!“, schimpft Eugen.

„Desdarwechn han se sech sowas einfalle lasse. Ä Schdernchn, odar ä Dobbelpunkt gihd au. Manchema lassn se au ne Lügge un machn ä Schdrech drongr“, fällt Josel noch ein. „Schendarn saachn se dadaf.“

„Hasch jo noch nie gehierd“, wundert sich Eugen.

„In Fernsehn han se ma was dadriewar gebrachd. Un in dr Zeidong au“, beendet Josel seine Ausführung.

„Moss ech jetze ma offbasse, ma Owachd droffgewe.“ Dann wird Eugen ärgerlich: „Erschd han se in dr Rechdschreiwong romgemährd“, regt er sich auf. „Un nune komm se scho weddr med so ä Bledsinn daher. Da greifside dech doch an de Bladde, saache ma!“

„Dadazu noch Corona un de Kinnar keene richtsche Schule mehr“, ergänzt Josel noch. „Die wern so schonne genuch ze dun ham medn Lesn un Schreim.“

Eugen schüttelt den Kopf. „Das sollsde nune vaschdehe. Als ob me keene annern Sorschn häddn in dr heidschn Zeid. Nee wissde!“

Ingrid Gruhl, Dornheim

## SONNE AN WERRA UND HÖRSEL

### Herbstferienaktion der Thüringer Trachtenjugend im goldenen Oktober

Die Tage sind wieder grau geworden, die Herbstferienaktion der Thüringer Trachtenjugend ist Geschichte und mancher sehnt sich diese Woche zurück. Die Sonne beschien alle reichlich und unsere Gerlinde Gürtler feierte mit den Kindern und zwei zünftigen Tänzen ihren 79! Seit über 20 Jahren ist Gerlinde als Aktive nicht nur im Nachwuchsbereich bei großen und kleinen Trachtenleuten bekannt. „Ich bin damals bei uns in Mosbach von Haus zu Haus gelaufen und habe für unsere Trachtengruppe geworben. Ich habe die Kinder schon viele Male zu Ferienlagern begleitet, grade die ganz kleinen im Kindergartenalter konnten oft nur mitkommen, wenn jemand Bekanntes dabei war!“ erinnert sich die Jubilarin. Heute kennt der Trachtennachwuchs nicht nur in Mosbach, sondern in ganz Thüringen die Gerlinde. War Gerlinde die älteste Teilnehmerin auf der Herbstferienaktion, muss man natürlich auch von der jüngsten sprechen. Das war die Frida, gerade mal 8 Monate alt geworden. Ihre Eltern Maria und Norbert verschönten die Abende in der Jugendherberge mit lustigen Spielen und alle machten mit Begeisterung mit.



Einige Mitgekommene hatten die ganze Zeit ihre Schrittzähler aktiviert. Zum Beispiel der Jürgen. Der darf das. Zur Erinnerung: Jürgen aus Brotterode begeistert die Tänzer groß und klein immer wieder. So wurde auch diesmal in Eisenach die Tanzfolge der Thüringer Trachtenjugend wiederholt. Aber es ging ja hier um Schrittzähler und der zeigte beim Jürgen für die gesamte Herbstferienaktion über 35 Kilometer. Da kam schon was zusammen. Kein Wunder, wurden wir doch zwei Tage von Christina Reißig begleitet, die dem Vorstand des Thüringer Wanderverbandes angehört und gleichzeitig im Thüringer Landestrachtenverband aktiv ist. Im Schönauer Ortsteil Deubach unweit Eisenachs daheim, wanderte sie mit uns durch die Drachenschlucht zur Hohen Sonne und zurück durch die Landgrafenschlucht. Unvergleichliche Blicke, nicht nur auf die sagenumwobene Wartburg in gleißender Sonne, belohnten alle Anstrengungen.

Nach einer kleinen Einführung ins Köhlerhandwerk in Schmerbach lotste uns Christina auf ihren Bauernhof im Waldhufendorf Deubach. Dort faszinierten erst einmal Rinder und vor allem Pferde, aber dann die Kaffeetafel mit leckerem Nußkuchen, den Christina uns in ihrer Funktion als erste Backfrau der Schönauer Backfrauen gezaubert hatte. Spontan hatte sie den Tisch für alle gedeckt, es gab Kaffee, Kakao und so einen unvorhergesehenen Abschluss der Herbstferienaktion. Doch dann kam noch was. Christina Reißig hatte uns zum Abschied eine

goldene Herbstsonne gebacken. Als die aufgegessen war, verschwand die Sonne hinter Schleierwolken. Gab es da etwa Zusammenhänge?

Nicht vergessen werden darf der Besuch der Ruine Brandenburg an der Werra mit der billigsten Busfahrt, die die Thüringer Trachtenjugend je hatte. Am letzten Donnerstag im Oktober ist Thüringer Nahverkehrstag, da gibt es Tagestickets für einen Euro zur Fahrt durch's ganze Land. Geschickt ausgenutzt, kann man da nur sagen. Die Brandenburg liegt direkt an den Werraschleifen an der Bundesländergrenze Hessen-Thüringen und war zu DDR-Zeiten unzugänglich im Grenzgebiet versteckt. Nach der Wende wurde sie unter anderem vom Brandenburgverein wieder hergerichtet und zieht seitdem Besucher aus nah und fern an. Wir gehören jetzt auch dazu!

*Landesjugendleiter Dirk Koch*



# HOPFGARTEN-TRACHT UND TRADITION



1890 Schulkinder mit Lehrer



1910 Dorfkinder zum Blütenfest

Schon zweimal habe ich an dieser Stelle von der üppigen Trachtenvergangenheit meines Heimatdorfes berichten können. Das war aus der Zeit am Anfang des 20. Jahrhunderts. Sicherlich spielte die Tracht nach dem Kaiserreich und der Weimarer Republik auch noch eine größere Rolle. War doch in der Hitlerzeit der Landmann mit seiner Bodenverbundenheit und Geschichte ein Grundstein der damaligen Doktrin.

Nach dem Kriege verlor dieser Teil unserer Kulturgeschichte im Osten Deutschlands immer mehr an Bedeutung und Würdigung. Jedoch fanden noch weit bis in die 1960er Jahre hinein, Blüten-, Winzer- und Erntefeste in unserer Gemeinde statt. Gelegenheit waren da vor allem die Erntefeste mit ihren Umzügen im bäuerlichen Gewand. Die Kollektivierung der Landwirtschaft, aber sicher auch die neue Zeit mit Funk, Fernsehen, Motorisierung, neuen

Freizeitmöglichkeiten und Urlaubsfahrten ließen das Interesse an der Traditionspflege verblassen. Sicher spielten auch die fortschreitende Entfremdung des Bauern von seiner Scholle und die staatliche Unterbindung der Vereinsmeierei dabei eine Rolle. Einige noch in den 1970er Jahren vorhandene Trachtenstücke wurden gern von den Frauen unserer LPG-Gärtnerei auch auf dem Weimarer Zwiebelmarkt zur Schau gestellt. Sie waren rechte Hingucker und beliebtes Fotomotiv. Sicherlich war es da kein Zufall, dass ihr Zwiebelstand vor dem Nationaltheater neben dem Goethe-Schillerdenkmal war.

In den 1980er Jahren besann man sich wieder, unter der Schirmherrschaft der LPD, das Erntefest zu begehen. Freilich war es da für unsere alten Trachten zu spät. West-

deutsche Hausierer waren da schon in Sachen Trachten unterwegs im Dorfe gewesen. Für die begehrte harte Westmark wurde da ein Stück unserer örtlichen Seele verhökert. Nun präsentierten sich unsere Frauen mit, in ans süddeutsche angelehnten, Dirndlkleidern, Westen, Röcken, Blusen, und Tüchern. Auch diese ergaben schöne bunte Bilder. Aber die alte Tradition und ihre Originale waren für immer verloren. Daran konnte auch die neue Zeit nach 1990 nichts mehr ändern.

Erhalten und gepflegt wird diese Tradition aber vom Thüringer Trachtenverband. Regional gibt es unter dessen Fittichen wieder eine ganze Anzahl Trachtengruppen. Schön, dass es diesen Verband gibt.

Henry Göpel, Hopfgarten



1925 Dorfmusikanten



1932 Erntefest



Um 1935 Auf dem Weimarer Zwiebelmarkt



Um 1970 Zum Zwiebelmarkt

# Weihnachts- und Neujahrsgruß

Schon wieder ist ein Jahr vergangen,  
kaum hat es angefangen.  
Was bleibt?

Es fehlte manche gemütliche Singestunde,  
auch der Tanz der Gruppen in einer Trainingsrunde.  
Es fehlte die Mundart, die immer fremder klingt  
und die Versammlung, die uns zusammenbringt.  
Drum danken wir für ein Treffen in Erfurts Blüten-Pracht,  
für eine Thüriade mit Musik, Tanz und Tracht,  
wir halten zusammen, weil nichts uns in die Knie zwingt  
in einem Land, das Trachten trägt und dazu tanzt und singt.

Das neue Jahr beginnt, wir sind gespannt,  
feiern ein Vierteljahrhundert Thüringer Trachtenverband.  
Was kommt?

Es wird Veränderungen geben,  
quer denken, heißt nicht quer leben,  
die Botschaft lautet zusammenführen,  
statt immer mehr Menschen zu isolieren,  
klug auf die Farben der Ampel sehen  
zuerst Haltung, dann Achtung und danach vorwärtsgehen.  
Stunden gemeinsam erleben in denen man lacht,  
sind das beste Rezept 2022 für Menschen in Tracht.

Danke für das Miteinander in schwieriger Zeit und allen Trachtenträgerinnen  
und Trachtenträgern, allen Mitgliedern und Freunden des Thüringer Landes-  
trachtenverbandes einen glücklichen Jahreswechsel und einen  
beherzten Start in ein gesundes Jahr 2022 wünscht Euch

Euer Landesvorstand.

Anzeigen

seit 1990 *Sport line*  
**KÄMPFERT**  
SPORT- & VEREINSBEDARF GbR

Gothaer Straße 2  
99885 Ohrdruf  
Tel: 0 36 24 / 40 27 37  
Fax: 0 36 24 / 31 77 21  
E-Mail: [sport-line-kaempfert@t-online.de](mailto:sport-line-kaempfert@t-online.de)  
[www.sport-line-kaempfert.de](http://www.sport-line-kaempfert.de)

**FAHNEN  
KÖSSINGER**  
Vereins- und Festbedarf

- Vereinsfahnen
- Vereinsbedarf
- Festbedarf

Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling  
Tel.: 09451/9313-0  
[www.fahnen-koessinger.de](http://www.fahnen-koessinger.de)  
[info@fahnen-koessinger.de](mailto:info@fahnen-koessinger.de)

## IMPRESSUM

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.,  
Hohenkirchenstr. 13  
99869 Drei Gleichen, OT Wechmar

Druck: Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Erscheinung: 2 x jährlich

Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender

Telefon: 036256/86560

Telefax: 036256/22658

Internet: [www.thueringer-trachtenverband.de](http://www.thueringer-trachtenverband.de)

E-Mail: [info@thueringer-trachtenverband.de](mailto:info@thueringer-trachtenverband.de)

Die Thüringer Trachtenzeitung  
wird gefördert vom

Freistaat  Staatskanzlei  
Thüringen

Newsletteranmeldung  
unter:

